

Persönlicher Erfahrungsbericht **ERASMUS 2009/2010**

Partnerhochschule: Universidade do Porto

Land: *Portugal*

Fakultät (Universität Karlsruhe): *Chemieingenieurwesen-
Verfahrenstechnik*

Aufenthaltsdauer: *September-Dezember 2009*

Für den Aufenthalt nützliche Links:

www.up.pt (Uni Homepage),

http://sigarra.up.pt/up_uk/web_base.gera_pagina?p_pagina=1001739 (Kultur und Freizeit),

www.stcp.pt (Nahverkehr/Transport)

Die Faculdade de Engenharia (FEUP) an der Universidade do Porto gilt als die beste und schwierigste Uni in Portugal. Generell denke ich, dass der Anspruch dort hoch ist, aber das Studium ist in Portugal ganz anders aufgebaut als man das aus Deutschland kennt. Es wird viel mehr Gruppenarbeit gefordert, und mehr Wert auf Praxis gelegt. Oft werden in Gruppen Themen bearbeitet, die dann in einer Präsentation dem Rest des Kurses vorgestellt werden. Das ist sowohl auf Englisch als auch auf Portugiesisch möglich, je nach Sprachkenntnissen.

Ich habe in den 3 Monaten Aufenthalt keine Vorlesungen besucht, sondern in Portugal meine Studienarbeit angefertigt. Mit vorheriger Absprache mit einem Professor an der Heimatuni ist das eine gute Möglichkeit, das dort geleistete auch anerkannt zu bekommen. Die Kommunikation mit dem Betreuer in Porto lief dabei ausschließlich auf Englisch;

Generell muss man sich in Portugal darauf einstellen, dass sowohl im Alltag, als auch an der Uni nicht alles so gut organisiert abläuft, man lange warten muss, oder kurzfristig Änderungen vorgenommen werden. Meine ERASMUS Kollegen, die Vorlesungen besucht haben, mussten teilweise vorort neue Vorlesungen auswählen, weil die eigentlich gewählten doch nicht stattgefunden haben, aber andere, die noch nicht auf dem Plan standen, initiiert wurden. Auch wurden einige Vorlesungen, die auf Englisch stattfinden sollten, letztendlich doch auf Portugiesisch gehalten.

Am Anfang des Aufenthalts bot die FEUP kostenlose Portugiesisch Intensivkurse für 2 Levels für Ausländische Studenten an. Die Studenten, die mit noch gar keinen Kenntnissen ins Land kamen, taten sich allerdings sehr schwer. Wenn man schon ein bisschen Portugiesisch spricht, hilft der Kurs sehr viel, sich an die Aussprache zu gewöhnen und man kann das neu Gelernte sofort anwenden. Generell sind die Portugiesen auch sehr schnell beeindruckt und freuen sich, wenn man die Landessprache zumindest in Grundzügen beherrscht. Leider spricht man mit den anderen ERASMUS Studenten doch nur Englisch; wenn man Portugiesisch lernen möchte, ist es zu empfehlen, in eine WG mit Portugiesischen Mitbewohnern zu ziehen, oder die Integration über die Gruppenarbeit an der Uni zu nutzen. Allerdings sprechen die meisten jungen Portugiesen sehr gut Englisch, und wollen das auch üben.

Anschluss und neue Freunde findet man sehr schnell, da sowohl die Universidade do Porto, als auch (für alle, die an die FEUP gehen) die Studentenorganisation BEST, und das Erasmus Student Network (ESN) viele Ausflüge, Dinners, Partys etc speziell für Erasmus Studenten organisieren. Meist lernt man so schnell nette Leute aus ganz Europa (außer aus dem Gastland) kennen. BEST bietet sogar an, dass einem ein portugiesischer Student als Tutor zugeteilt wird, der einem dann den ganzen Aufenthalt bei allen Fragen und Unklarheiten zur Seite steht. Das ist vor allem bei der Wohnungssuche hilfreich, da die Universidade do Porto nicht genug Wohnheime anbietet, und man sich meist privat eine Unterkunft suchen muss. Dadurch hat man aber auch die Möglichkeit, vollkommen frei zu wählen, ob man allein, in einer WG mit Portugiesen oder anderen ERASMUS Studenten, in einer Familie, und in der Innenstadt, gleich am Strand, oder in Uninähe wohnen möchte.

In der Freizeit kann man an diversen Uni-Sportkursen teilnehmen, an einem Surfkurs, der von ESN für die ERASMUS Studenten organisiert wird, teilnehmen, kostenlos die Aschenbahn an der Sportfakultät nutzen, an so einigen Stadtläufen von 5 km bis hin zum Marathon teilnehmen. Es gibt, wie schon zuvor erwähnt, viele Ausflüge, und Aktionen speziell für Erasmus Studenten. Und da die Preise für Bus und Bahn im Vergleich zu Deutschland sehr günstig sind, bietet es sich auch an, mit den neu gefundenen Freunden ab und an mal Tagesausflüge nach Braga, Aveiro, Guimaraes etc (Preis hin und zurück je 4,30 €) zu unternehmen.

Man wird bei durchschnittlicher Lebensweise in etwa genauso viel Geld wie in Deutschland brauchen. Zwar sind die Preise in Cafes und Bars viel niedriger als in Deutschland, aber im Supermarkt unterscheiden sie sich nicht wirklich. Bus und Bahn sind günstig, besonders die Monatskarten für U23-Jährige. Miete für ein (Einzel)Zimmer kostet zwischen 125 und 350€, je nach Größe, Zustand und Ausstattung der Wohnung. Man sollte zumindest im Wintersemester darauf achten, dass eine Heizung, bzw in Portugal meist eher ein Heizstrahler, vorhanden, und die Wohnung halbwegs isoliert ist. Vorsicht, nicht jedes Zimmer muss ein Fenster haben, immer nachfragen! Fernseher gehört in Portugal fast mehr zur Grundausstattung als Internet und Festnetz, also auch da nachfragen; an der Uni gibt es jedoch kostenloses W-LAN und Computerräume mit PCs, die man kostenlos und rund um die Uhr nutzen kann. Das Restliche Geld geht dann für Reisen, und Sportkurse, die teurer sind als der Unisport in Karlsruhe, sowie unerwartete Ausgaben (fehlende Bettbezüge, oder Küchenausrüstung, zweites paar Schuhe oder Gummistiefel, Fahrrad, Bücher, etc) drauf.

Generell hat mir der Aufenthalt gefallen, und auch sprachlich sehr viel gebracht. Ich konnte Freundschaften mit Studenten aus ganz Europa knüpfen, und meine dort erbrachte Studienleistung wird voraussichtlich problemlos anerkannt. Schade ist, dass man kaum Portugiesen kennen lernt, und viele Studenten Probleme haben, dass die im Ausland erbrachten Leistungen nicht anerkannt werden, sodass die meisten dies wissend im Ausland nur ein Party- und Reisesemester verbringen. Vor allem die Parties, die mehrmals die Woche erst nach Mitternacht beginnen, sagen ja schon viel aus. Da die Einheimischen aber Lernen, und auch die frühen Vorlesungen besuchen müssen oder wollen, verhindert das weiter die Integration. Es gibt aber natürlich auch immer die Erasmus Studenten, die Ihre Leistungen erbringen und anerkannt bekommen wollen; diese bilden dann eine eigene Gruppe, die sich untereinander zu Vorlesungsverträglichen Zeiten trifft, und in der Freizeit Dinge unternimmt. Wer nicht selbst dahinter steht, lernt zumindest in Portugal, nicht die Landessprache. Sein Englisch verbessert oder zumindest praktiziert man auf jeden Fall.

Man sollte sich also vor dem Antritt eines Auslandssemesters genau überlegen, was man will, und sich dafür engagieren, dass das auch klappt. Dann wird dies eine gute Erfahrung.